



Foto: Roland

## Wenn Krähen zur Plage werden

**Schäden durch Vogelfraß zum Zeitpunkt** der Frühjahrsansaat können mittlerweile in der biologischen Landwirtschaft zu enormen Ertragseinbußen führen. Lösungen für das Problem müssen auf vielen Ebenen ansetzen.

**S**peziell im Jahr 2008 haben viele Betriebe schmerzliche Erfahrungen in diesem Bereich gemacht. Vielerorts war mehrmaliges Aussäen von Mais und Körnerleguminosen notwendig und damit mit hohen Kosten verbunden. Schäden durch Vogelfraß und deren Be-

kämpfung werden selten wissenschaftlich untersucht, da die Erfassung der Anzahl und Art der verursachenden Vögel, die exakte Bestimmung der Ausmaße der Schäden und die ökonomische Bewertung von Bekämpfungsmethoden im Vergleich zu Ertragssteigerungen sehr

schwierig sind. Überdies kann das Auftreten der häufig sehr variablen Schäden durch Vogelfraß sehr hohe zeitliche und räumliche Unterschiede aufweisen. Forschungsansätze, welche gezielt auf den biologischen Landbau abgestimmt sind, sind nahezu nicht vorhanden.

### **Vorbeugen und abwehren: aber wie?**

Da im biologischen Landbau die chemische Saatgutbehandlung nicht zulässig ist, werden derzeit eine Reihe anderer vorbeugender und direkter Abwehrstrategie- ▶

### Aus der Praxis

#### **Erfahrungen mit Gasballonen**

Untersuchungen der Schweizerischen Vogelwarte Sempach haben gezeigt, dass Ballone Kulturen in den meisten Fällen etwa vier Tage vor Krähen schützen konnten. Ein anschließendes Versetzen der Ballone konnte die Wirkung verlängern. Wichtig ist, dass die Ballone ständig 20 bis 30 m hoch fliegen und einen Durchmesser von mindestens 70 cm haben. Kinderballone an einer 2-m-Leine nützen nichts! Die Ballone werden mit Helium (nicht entflammbar) gefüllt. Wie alle Gase dehnt sich Helium bei Wärme aus und zieht sich bei Kälte

zusammen. Dies muss insbesondere bei Folien-Ballonen berücksichtigt werden, die im Gegensatz zu Latex-Ballonen nicht dehnbar sind. Die Ballone sind an einem Fischergarn zu befestigen und dürfen keine Stromleitungen und -masten berühren, auf scharfe Schnittstellen ist zu achten. Im Feld werden die Ballonleinen entweder an einem Pflock oder größeren Stein sicher festgebunden.

#### **Krähen sind clever**

Die Ballone erst dann in die Kulturen setzen, wenn diese wirklich gefährdet sind! Zu berücksichtigen sind die Kosten und

der zeitliche Aufwand. Es braucht drei bis fünf Ballone pro Hektar, ein Ballon ohne Gas kostet zwischen 3 und 10 Euro.

Ballone sind kein Patentrezept, zu empfehlen sind in erster Linie anbautechnische Maßnahmen. Diese werden häufig unterschätzt! Und erst dann Abwehrmaßnahmen, die kombiniert und abgewechselt werden. Als ein Mittel in der Palette von Abwehrmaßnahmen sind Ballone jedoch durchaus geeignet.

**Daniela Heynen**, Vogelschutzwarte Sempach, Schweiz



Foto: agrarfoto.com

**Vorbeugen ist ratsam:** Die Bodenbearbeitung erhöht den Zugang zu den Bodenorganismen und lockt Rabenkrähen an. Daher sollte zwischen Bodenbearbeitung und Einsaat ein Zeitraum von mindestens ein bis zwei Tagen liegen.

gien erprobt. Gewöhnungseffekte der Vögel, im Speziellen der sehr intelligenten Krähen, sind relativ hoch, es empfiehlt sich daher, mehrere Maßnahmen gleichzeitig zu kombinieren. Außerdem gab und gibt es derzeit in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Bemühungen, Ausnahmeregelungen zu den Verordnungen der Europäischen Vogelschutzrichtlinie zu erwirken. Darin sind Krähenvögel prinzipiell unter Schutz gestellt.

**Akustische Abschreckungsmethoden.** Diese wirken meist schlecht, entweder gewöhnen sich die Vögel sehr rasch an die akustischen Geräte, oder deren Wirkung erweist sich als kontraproduktiv. Durch das oftmalige Auffliegen werden immer neue Pflanzen beschädigt. Außer-

dem sollen sie in sicherer Entfernung von Siedlungen verwendet werden. Auch Knallpatronen zeigen nur eine kurze Wirkungsdauer.

**Ablenkfütterungen.** Mit Ablenkfütterungen konnten teils sehr gute Ergebnisse erzielt werden, in den meisten Fällen konnten Schäden bei der Abreife der Kulturpflanzen verhindert werden. Pflanzen, die zur Ablenkungsfütterung herangezogen werden, sollten aber bestimmte Eigenschaften besitzen. Dazu zählen beispielsweise ein frühes Abreifen der Pflanzen, gleich hohe Nährwerte, große aber nicht gleichmäßige Pflanzhöhe oder geringe Aussaatdichte.

**Optische Abschreckungsmethoden.** Diese werden unterschiedlich bewertet.

Der Flugdrache beispielsweise hat die Form eines Raubvogels und schwebt je nach Windverhältnissen in einer Höhe zwischen zwei und 13 Meter und deckt drei Hektar große Felder ab. In einem deutschen Praxisversuch zeigt er eine gute Wirkung auf Tauben, auf Krähen eher nicht. In Gegenden mit guten Windverhältnissen gib es in Österreich auch positive Rückmeldungen zum Einsatz der Flugdrachen.

Zur Abschreckung können auch Gasballone verwendet werden. In Testversuchen waren diese fünf bis zehn Tage wirksam. Dabei sollen Gasballone einen Durchmesser von mindestens 75 cm haben und an einer 20 bis 30 m langen Leine fliegen. Die Ballone werden mit Helium gefüllt. Von der Materialbeschaffenheit kann man zwischen Latex und Folie wählen. Latex-Ballone sind billiger und elastisch, allerdings verlieren sie schnell das Gas und müssen alle ein bis drei Tage aufgeblasen werden. Das Material wird außerdem an der Sonne schnell spröde und kann bei spitzen Gegenständen wie beispielsweise auf Stoppel Feldern leicht platzen. Folien-Ballone hingegen sind teurer und nicht dehnbar. Es besteht die Gefahr, dass die Ballone bei hohen Temperaturen platzen und bei Kälte zu Boden gehen. Die optimale Temperatur für Folien-Ballone beträgt 12°C bis 20°C.

Plastikbänder werden im Zickzack über die Felder gespannt. Die Höhe der Bänder

## Meinungen



Foto: Kocher

**Elfriede Kocher**  
Salzburg

Bei uns kämmen die Krähen systematisch die Felder ab, drehen

jeden Rasensoden täglich um und fresen Regenwürmer, die darunter liegen. Die winterharten Erbsen haben sie ausgerottet. Sie graben die Kartoffeln aus, hacken alle auf, die herauschauen. Ebenso hacken sie die Siloballen auf. Sie holen meine Erdbeeren aus dem Garten und graben meinen Komposthaufen um. Wenn man ein paar davon abschießen und in den Feldern an einem

Pfahl aufhängen würde, dann blieben sie weg. Das hat früher auch geholfen.

**Johann Burghuber**  
Oberösterreich

Wir hatten große Probleme mit den Krähen beim Mais, nicht bei der Saat, aber beim Aufgehen. Ein Werbелuftballon hat uns da gute Dienste erwiesen. Er hat einen Durchmesser von zirka 70 cm und ist aus einem besseren Material als die Gasluftballons für Kinder, sodass er nicht sofort zerplatzt, wenn er zu Boden geht. Trotzdem haben wir ihn jeden Abend reingeholt und auch mehrmals nachfü-

len müssen. Für die gesamte Saison hat uns das Gas 90 Euro gekostet.



Foto: Sarg

**Andreas Sarg**  
Niederösterreich

Wir haben im Burgenland gute Erfahrungen mit den Flugdrachen gegen die Krähen gemacht. Das Wichtigste ist, dass immer Wind geht und der Drache gut in Bewegung bleibt, außerdem muss er alle drei Tage umgestellt werden. Ich kann diese Methode nur weiterempfehlen.



Foto: agrarfoto.com

**Zum richtigen Zeitpunkt schützen:** Landwirtschaftliche Kulturen müssen meistens nur während einer bestimmten heiklen Wachstumsphase geschützt werden. So sind beispielsweise Maispflanzen ab einer Höhe von etwa 10 bis 15 cm kaum noch gefährdet.

beträgt zwischen 80 und 100 cm. Der Absatnd zwischen den Bändern sollte maximal 2 m betragen. Die Dauer der abschreckenden Wirkung ist mit ein bis drei Tagen relativ kurz. Die Methode eignet sich vor allem für kleinere Felder. Bei starker Sonneneinstrahlung sollen CDs durch ihre Spiegelwirkung gute abschreckende Wirkungen erzielen.

Das Aufhängen von toten Krähen hat nur eine kurze Wirkungsdauer, eine bessere Wirkung hat das büschelweise Verteilen von Krähengefieder über die jeweiligen Flächen. Bei dieser Art der Abschreckung sind jedenfalls Anrainer zu berücksichtigen.

**Laserlicht.** Aus den USA liegen Forschungsergebnisse zur abschreckenden Wirkung mit Laserlicht vor. Die Vögel reagieren je nach Art und Wellenlänge des Lasers sehr unterschiedlich, teilweise jedoch mit einer Erfolgsrate von 96 %. Bei der „Judas“-Technik werden Vögel mittels Radio-Fernmessung lokalisiert, so können bestimmte Vogelschwärme genau geortet werden. Dadurch werden zeitlich und räumlich exakt abgestimmte Maßnahmen zur Abwehr ermöglicht.

**Versuche mit Beizmittel.** Im Rahmen des Projektes „Bionet“ wurden im Jahr 2008 Praxisversuche in den Bundesländern Ober- und Niederösterreich beziehungsweise in der Steiermark angelegt. Es wurden unterschiedliche Beizmittel bei Sonnenblumen und Mais ausgetestet: Zimtöl, Steinmehl, Galle und blaue Lebensmittelfarbe. Leider waren

die Ergebnisse sehr unterschiedlich und nicht aussagekräftig, entweder wurden die gesamten Bestände mehr oder weniger gleichmäßig geschädigt oder der Vogelfraß blieb aus. Es konnten keine behandlungsbedingten Unterschiede bei den Fraßschäden festgestellt werden. Für das Jahr 2009 sind Versuche mit Ballons beziehungsweise eine Beizung mit Knoblauchextrakt geplant. In Deutschland hingegen gab es gute Ergebnisse bei der Beizung mit Galle. Es wurden zirka 100.000 Körner mit einem Viertel Liter Galle vermischt und vor der Aussaat getrocknet.

### Vorbeugung ist ratsam

**Kulturführung.** Die Aussaat auf stau-nassen Böden ist zu vermeiden. Diese verursachen ein langsames Wachstum der Kulturpflanzen und ein vermehrtes Vorkommen von Bodentieren an der Oberfläche, welche Vögel anlocken.

**Optimaler Aussaatzeitpunkt.** Es ist wichtig, dass die Samen rasch keimen und auflaufen. Schösslinge ab 10 bis 15 cm sind für Vögel nicht mehr interessant.

**Tiefere Aussaattiefe.** Um den Krähenfraß zu reduzieren, empfiehlt es sich vor allem bei der Aussaat von Mais und Getreide auf eine tiefere Saatbettbereitung zu achten. Eine Ablage des Saatkorns in 6 cm Tiefe ist empfehlenswert. Bei Ackerbohnen und Futtererbsen wird eine Aussaattiefe von 6 bis 8 cm empfohlen. Es sollte darauf geachtet werden, dass möglichst wenig Körner, Samen und Beikräuter an der Ober- ▶

## Meinung



Foto: Wichmann

**Mag. Gabor  
Wichmann**  
*BirdLife Österreich*

### Das Krähenproblem aus Sicht des Vogelschutzes

Für mich ist Plage nicht das richtige Wort. Krähen haben sich den Verschiebungen im Ökosystem aufgrund ihrer Intelligenz und Flexibilität optimal angepasst. Sie sind Allesfresser und profitieren von der Überdüngung von Wiesen und Äckern. In der offenen Landschaft finden sie am leichtesten Nahrung, und da wiederum auf biologisch bewirtschafteten Flächen, weil nicht nur ungebeiztes Saatgut, sondern auch Insekten dort vermehrt vorkommen. Krähenschwärme, das sind die nicht brütenden Jungtiere, kommen hauptsächlich in der ausgereäumten Landschaft vor. Dort, wo genug Landschaftselemente vorhanden sind, finden sich einzelne brütende, territoriale Paare, die diese Schwärme aber auch vertreiben. Diese abzuschließen wäre kontraproduktiv.

Außerdem fördert mehr Struktur wie kleinere Wäldchen in der Landschaft die natürlichen Beutegreifer der Rabenvögel. Wichtige Regulatoren sind die natürlichen Feinde Habicht und Uhu. In diesem Zusammenhang ist natürlich auch die derzeitige Diskussion über den Abschuss der Habichte absurd. Bei der Bekämpfung muss auch zwischen den leicht zu ortenden Saatkrähenbeständen, wie sie im Burgenland vorkommen, und den Aaskrähen unterschieden und auf das Verhalten der Vögel punktuell reagiert werden. Dass gerade die Bio-Bauern, die ohnehin mehr für den Naturschutz leisten, nun doppelt davon betroffen sind, ist sehr zu bedauern.

Doch es muss nachhaltigere Lösungen als den Abschuss geben. Krähen und Greifvögel nehmen einen wichtigen Platz zum Beispiel als Aasfresser in unseren Ökosystemen ein und dürfen nicht nur als unliebsame Zeitgenossen gesehen werden.

fläche liegen, weil diese sonst die Vögel anlocken. Vor allem bei Mais ist es wichtig, dass das Saatgut gut in den Boden eindringt. Das Feld sollte daher nach der Aussaat gewalzt werden.

**Richtiger Standort und Struktur.** Rabenvögel bevorzugen übersichtliches Gelände. Feldgehölze und Hecken am Rande von Ackerflächen bieten ihren natürlichen Feinden Deckung. Dadurch kann sich die Aufenthaltszeit der Rabenvögel auf den Feldern verringern.

Keine gefährdeten Kulturen in der Nähe von bekannten Krähen-Schlafplätzen aussäen. Außerdem sollte wegen der Lockwirkung in der Nähe von auflaufendem Getreide kein Mist ausgebracht werden.

**Pause zwischen Vorbereitungsarbeiten und Aussaat.** Die menschliche Tätigkeit und das erhöhte Nahrungsangebot durch Pflügen und Eggen locken die Krähen an. Darum sollte zwischen Bodenbearbeitung und Aussaat ein Zeitpunkt von mehreren Tagen liegen.

### Emotionslos diskutieren

Zusammengefasst zeigt sich, dass es in diesem speziellen Bereich der biologischen Landwirtschaft sehr wenige Forschungsergebnisse beziehungsweise

auch für die Praxis umsetzbare Regulierungsmöglichkeiten gibt. Die Erfahrungen mit einzelnen Maßnahmen sind sehr unterschiedlich. Es besteht Handlungsbedarf in der Forschung, ebenso sollten Fragen betreffend den Naturschutz und den begrenzten Abschuss

bestimmter Vogelarten, aber auch Möglichkeiten zur Entschädigung für die betroffenen Landwirte offen und emotionslos diskutiert werden. ■

Mag. Andreas Kranzler, FiBL Österreich

## Service

### „Vogelfraß bei Mais, Sonnenblumen und Körnerleguminosen“

Die Broschüre gibt einen aktuellen und detaillierten Überblick zu Regulierungsmöglichkeiten und Forschungsergebnissen und ist zum Downloaden unter [www.bio-net.at](http://www.bio-net.at) oder bei FiBL Österreich unter Tel. 01/907 63 13 zu bestellen.

### „Rabenvögel in landwirtschaftlichen Kulturen“

In diesem Merkblatt findet sich eine gute Beschreibung über die Abwehr mit Ballonen, über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Arten, ob Latex oder Folienballon.

Schweizerische Vogelwarte Sempach  
Tel. 0041/41 462 97 00  
[info@vogelwarte.ch](mailto:info@vogelwarte.ch), [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)

### Nützliche Adressen:

**Balloonland Austria**  
4030 Linz, Tel. 0676/330 24 07  
[office@balloonland.at](mailto:office@balloonland.at)  
[www.balloonland.at](http://www.balloonland.at)

**Ballonpoint Austria**  
6020 Innsbruck, Tel. 0512/934 875  
[info@ballonpoint.at](mailto:info@ballonpoint.at), [www.ballonpoint.at](http://www.ballonpoint.at)

**Vogelschreigeräte, Knallschreckgeräte, optische Tierscheuchen**  
BayWa AG, D 81925 München  
Tel. 0049/89/92 22-0  
[ohz.agrar@baywa.de](mailto:ohz.agrar@baywa.de), [www.baywa.de](http://www.baywa.de)

**Vogelabwehr Zuber**  
CH8873 Amden, Tel. 0041/55/611 20 90  
[www.vogelabwehr.ch](http://www.vogelabwehr.ch)

## Aus der Praxis

### Erfahrungen mit Drachen

Seit einigen Jahren wird eine Vogelscheuche in Form eines Drachen auf dem Markt angeboten. Der Drachen ist so konstruiert, dass er bei fast allen Wind- und Wetterverhältnissen fliegen kann. Dafür werden besonders leichte, aber stabile und wasserabweisende Materialien wie Nylongewebe und Kohlefaserstäbe verwendet. Befestigt wird der Drachen mit einer reißfesten Schnur an einer zirka 13 m langen Aluminiumstange, die aus zusammensteckbaren Einzelementen besteht. Diese Stange wird in einem Bodenanker gesichert. Die Drachenschnur ist so bemessen, dass der Drachen bei absoluter Windstille etwa 1 bis 2 m über dem Boden schwebt, damit er bei zunehmendem Wind schnell wieder aufsteigen kann. Gegen Tauben zeigte der Drachen eine

gute abschreckende Wirkung. Gegen Krähen ist sie als unsicher einzustufen. Auf einigen Versuchsstandorten ließen sich die Tiere vom Drachen überhaupt nicht, oder nur etwa zwei bis drei Tage stören. Eine längere Abschreckungsdauer konnte nur vereinzelt beobachtet werden. Soll der Drachen gegen Krähen eingesetzt werden, ist es empfehlenswert, schon ab 2 ha einen weiteren Drachen aufzustellen und einen häufigeren Standortwechsel durchzuführen. Möglicherweise könnte auch die Kombination aus Knallapparat und Drachen die abschreckende Wirkung verbessern. Das heißt, in den frühen Morgenstunden, in der Mittagszeit und zum Abend richtet der Drachen seinen Dienst. In den Zwischenzeiten kommt der Knallapparat zum Einsatz. Diese Kombination sollte auch in der Nähe von Wohnge-

bieten auf Akzeptanz stoßen. Die Gesamtkosten für ein Drachensystem betragen etwa 500 Euro. Den größten Kostenanteil verursacht die Aluminiumstange. Allerdings unterliegt diese so gut wie keinem Verschleiß. Dagegen kann sich der Drachen in Abhängigkeit von der Einsatzdauer abnutzen, zwei bis drei Jahre Nutzung sind realistisch. Ein Austausch ist jedoch mit etwa 40 Euro vergleichsweise preiswert. Eine regelmäßige Kontrolle alle ein bis zwei Tage ist unbedingt zu empfehlen!

Das Zusammenbauen und Aufstellen des Drachen dauert etwa 30 bis 45 Minuten und kann von einer Person durchgeführt werden.

Markus Mücke, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

# Unterschiedliche Schutzzeiten

**Krähenvögel sind nach den Europäischen** Vogelschutzrichtlinien unter Schutz gestellt. Ausnahmen sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt.

**Niederösterreich.** In Niederösterreich dürfen Raben- und Nebelkrähen (Aaskrähen) von 1. Juli 2008 bis 31. März 2009 bejagt und gefangen werden. Diese Verordnungen sind derzeit auf ein Jahr befristet und gelten hinsichtlich des Fangens nicht für alle Bezirke.

**Wien.** Alle drei in Wien vorkommenden Krähenarten sind gemäß Wiener Naturschutzgesetz streng geschützt, der Abschuss daher strengstens untersagt.

**Burgenland.** Raben- und Nebelkrähen sind ganzjährig geschont. Bezirksweise werden auf Antrag der Jägerschaft Ausnahmen zur Bekämpfung zur Abwendung von Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen durch Einrichtung einer Schusszeit für die Dauer einer Jagdperiode – acht Jahre – erteilt.

Die Saatkrähe, die hauptsächlich im Burgenland brütet, darf von den Feldern verschreckt werden, wobei überwiegend Feldhüter inklusive Schreckschüssen und Beizvögel zum Einsatz kommen.

**Oberösterreich.** Die örtlich zuständige Bezirksverwaltungsbehörde kann über Antrag eine Ausnahmegenehmigung von den genannten Verboten erteilen. Um einer Flut von Einzelanträgen geschädigter Landwirte vorzubeugen, wurden für die einzelnen Bezirke über Antrag des jeweiligen Bezirksjägermeisters Abschussgenehmigungen für eine bestimmte Anzahl von Rabenkrähen in der Zeit von 11. August bis 28. Februar erteilt. Diese Bescheide gelten vorerst bis 28. Februar 2010.

Nachdem viele Landwirte im Frühling und Sommer 2008 über massive Schäden an ihren Feldfrüchten klagten, werden auch Ausnahmegenehmigungen für den Abschuss von jeweils zehn Rabenkrähen pro Jagdgebiet für den Zeitraum 1. März bis 10. August (Brut- und Aufzuchtzeit) der Jahre 2009 und 2010 erteilt. Den erforderlichen Antrag stel-

len wiederum die Bezirksjägermeister für alle oder einzelne Jagdgebiete abhängig von der Schadenssituation.

**Steiermark.** In der Steiermark ist unter bestimmten Voraussetzungen und Auflagen der Abschuss von nichtbrütenden, in Gruppen auftretenden Krähen in der Zeit vom 1. Juli 2008 bis 31. März 2009 erlaubt. Jedoch müssen die betroffenen Landwirte vorher Abwehrmaßnahmen setzen, erst danach ist mit den zuständigen Jägern das Einvernehmen für Abschüsse herzustellen.

**Vorarlberg.** Die Behörden können, sofern es keine andere zufriedenstellende Lösung gibt, zur Abwendung erheblicher Schäden an Kulturen abweichende Schonzeiten festsetzen.

**Salzburg.** In Salzburg ist der Schutz der Krähen im Jagdrecht geregelt, durch Feststellung des Fraßschadens bei der Jägerschaft und Antrag bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft kann eine Abschussbewilligung erteilt werden, allerdings nie zur Reproduktionszeit.

**Kärnten.** Die Landesregierung kann die Schonzeit verkürzen, unter anderem zur Abwendung erheblicher Schäden an Kulturen. Seit 20. Oktober 2008 gibt es eine Verkürzung der Schonzeit für die Dauer von zwei Jahren von Aaskrähe (geschont zwischen 16. März bis 30. Juni) und Kohlraube (geschont zwischen 1. Februar bis 30. Juni).

**Tirol.** Laut Naturschutzrecht sind Krähen in Tirol ganzjährig geschützt. ■

**Ausführlichere Informationen** zu den gesetzlichen Grundlagen erhalten Sie bei BIO AUSTRIA unter Tel. 0732/65 48 84.

## Meinung



**Sepp Ortner**

*Bio-Bauer aus Ranshofen, Oberösterreich*

### Schadenersatz ist eine faire Lösung!

In den letzten Jahren haben die Schäden durch Krähenfraß, insbesondere auf unseren Mais- und Sojafeldern, drastisch zugenommen. Wir können unser Saatgut im Gegensatz zur konventionellen Bewirtschaftung nicht mit chemischen Beizen versehen, sodass die Krähen sich auf die biologisch bewirtschafteten Felder konzentrieren. Die Schäden an frisch ausgesäten Feldern betragen bis zu 100 %.

Im letzten Jahr mussten einige von uns Bio-Bauern aus dem Bezirk Braunau nach zweimaligem Maisanbau das Vorhaben endgültig aufgeben und als Ersatz Buchweizen aussäen. Die entstandenen Schäden sind gerade durch

den erhöhten Aufwand, den geringeren Ertrag, die erhöhten Trocknungskosten durch die spätere Ernte sowie durch den Ankauf von Ersatzfuttermitteln beträchtlich, allein bei uns fünf Bio-Bauern betrug der Schaden im vergangenen Jahr rund 27.000 Euro. Die Jagd nach Krähen ist sehr anspruchsvoll und braucht ein großes Engagement der Jägerschaft. In Revieren, wo die Jäger dieses Engagement nicht aufbringen können oder wollen, bleibt diese Regelung zahnlos und wir Bio-Bauern bleiben auf unseren Schäden sitzen.

Die Bio-Bauern bewirtschaften ihre Felder im Einklang mit der Natur, unser Beitrag, den wir zur Erhaltung der Natur und ihrer Vielfalt leisten, wird geschätzt. Daher wäre eine entsprechende Schadensregelung bei Krähenfraß, ähnlich wie bei anderen geschützten Tieren wie Fischotter, Biber oder Bär, mehr als fair.